

# Propaganda im Nationalsozialismus

Mag. Sandra Paweronschitz  
ehemalige Chefredakteurin von  
Nachrichten und  
ZEITUNGSZEUGEN

Stellen Sie sich vor, Sie hießen Meischberger, Hochegger, Mensdorff-Pouilly oder Grasser und Sie hätten die Macht, die Berichterstattung zu zensieren und die öffentliche Meinung zu beeinflussen, was würden Sie tun?

# Situation in den 1930er-Jahren

- kein Fernsehen
- kein Internet
- kaum Radio

→ welche Möglichkeiten bieten sich?

Goebbels konzentrierte sich auf

- **Presse**
- Film (Film als Trägermedium der NS-Philosophie, Goebbels zwang Hugenberg zum Verkauf der UfA)
- Funk (Volksempfänger)

# Definition „Propaganda“

- **Wikipedia:**  
Bezeichnet einen absichtlichen und systematischen Versuch, Sichtweisen zu formen, Erkenntnisse zu manipulieren und Verhalten zu steuern, zum Zwecke der Erzeugung einer vom Propagandisten erwünschten Reaktion. Der Begriff „Propaganda“ wird vor allem in politischen Zusammenhängen benutzt; in wirtschaftlichen spricht man eher von „Werbung“, in religiösen von „Missionierung“.

- **DHM** (Zitat aus „Mein Kampf“)  
Konzentriert sich auf wenige, ständig wiederholte Schlagworte und prägnante Losungen für die breite Masse.  
Unterschiedliche Bevölkerungskreise wurden mit unterschiedlichen Methoden angesprochen, aber stets sollte die Propaganda *„die gefühlsmäßige Vorstellungswelt der großen Masse begreifend, in psychologisch richtiger Form den Weg zur Aufmerksamkeit und weiter zum Herzen der breiten Masse“* finden.

Welche Maßnahmen setzten die Nationalsozialisten auf dem Weg bis zur Erklärung des „Totalen Kriegs“?

[http://www.youtube.com/watch?v=avhoAfeBe6A&feature=youtube\\_gdata\\_player](http://www.youtube.com/watch?v=avhoAfeBe6A&feature=youtube_gdata_player)

Joseph Goebbels,  
Reichspropagandaminister

Rede im Sportpalast  
18. Februar 1943

# Definition SP

Informationsflüsse sollen

- kontrolliert
- reguliert
- auf ein bestimmtes Ziel hin gesteuert werden;  
den NS-Zwecken widerstrebende Informationen unterbunden und verboten werden.

# Beispiele für bis heute erfolgreiche NS-Propaganda

- Arbeit durch Autobahnbau (Eva Hermann)
- Gulaschkanonen
- „Wer sich dem Willen der Nationalsozialisten nicht beugt, wird erschossen oder kommt ins KZ“
- Einfluss der Juden auf Politik der USA („Ostküste“)
- die bösen Russen
- Absolute Verführungskraft der Propaganda



# Propagandapolitik in Deutschland ab Jänner 1933

- Presse in Weimarer Republik nicht unabhängig, Presseverbote bis zu 6 Monate keine Seltenheit
  - 1922 – 52 Zeitungsverbote
  - 1927 – 4
  - 1931 – 224
  - 1932 – 294
- Rundfunk ebenfalls vom Staat kontrolliert
- 1933 kaum Widerstand, Bevölkerung war Zensur gewöhnt

# Tradition der Zensur

- seit 1914 auf Drängen der OHL zentrale Pressekonferenz eingerichtet
- Sicherstellung gleichlautender Informationen täglich um die Mittagszeit
- Nach dem Ende des 1. WK werden zahlreiche arbeitslose Offiziere Journalisten → Stärkung des rechten, nationalen Flügels
- Linke Arbeiter- und Proletarierpresse in Großstädten

# Tradition der Lokalpresse

- Regionale Zersplitterung
- 1928 etwa 3300 Zeitungen innerhalb des Deutschen Reichs
- 9 von 10 Haushalten besaßen Abo
- viele Verlage nicht sehr professionell
- ökonomisch schwache Zeitungsverlage
- kaum Kraft, nationalsozialistischem Anpassungsdruck standzuhalten

# Reichspresse - Strömungen

- zumindest lose mit politischen Strömungen verbunden
- Einfluss von politischen Parteien, Verbänden, Kirchen

Unterscheidung in folgende Gruppen:

- kommunistische
- sozialdemokratisch-gewerkschaftliche
- katholische
- demokratisch-nationalliberale
- konservative
- nationalsozialistische

# Vorteile der Nationalsozialisten

- Gegner leicht zu identifizieren
- liberale Qualitätspresse blieb bestehen, um dem demokratischen Ausland Pressefreiheit vorzugaukeln
- „Frankfurter Zeitung“ existierte so bis 1943



# Österreich

- Größter Einschnitt erfolgte 1933, nicht 1938!
- Mit der Errichtung des „Ständestaates“ wurde kommunistische und sozialdemokratische Zeitungen verboten
- Erste Zäsur im österreichischen Journalismus durch Emigration und Verfolgung
- Nazis konnten 1938 auf Liste der Gegner aus dem Ständestaat zurückgreifen

# Österreichische Presse im Ständestaat

- Vorlagepflicht 2 Stunden vor Erscheinen
- weiße Flecken
- Oktober 1933 z.B. Verbreitungsverbot für „Arbeiterzeitung“, durfte nicht mehr kolportiert und in Trafik verkauft werden, nur noch an Abonnenten versandt
- Gründung eines „Ministerkomitees für Propaganda“

# Österreichische Presse im Ständestaat II

- Schutzbundaufstand im Februar 1934  
→ Verbot aller sozialdemokratischen  
Blätter (Oscar Pollak/CR AZ steckbrieflich  
gesucht)
- Otto Bauer flüchtet nach Prag (und später  
nach Paris) und gibt aus dem Exil weiter  
die AZ heraus



# Österreichische Presse im Ständestaat III

- 25. Juli 1934: Versuch eines Nazi-Putsches, Dollfuß ermordet → Verbot der Nazi-Presse
- aber: wirtschaftliche, kulturelle und geistige Infiltration Österreichs angestrebt
- Führende Rolle der katholisch-nationalen und völkischen Kräfte (Glaise-Horstenau und Seyß-Inquart)
- Juliabkommen 1936: Schwerpunkt auf Presseabkommen, keine offene Kritik an NS mehr erlaubt

# Der Anschluss der Presse

- Juden und christlich-soziale Journalisten (vorerst) aus den Redaktionen entfernt
- „kommissarische Hauptschriftleiter“ und „kommissarische Verlagsleiter“ eingesetzt
- Bürckels Presseamt reguliert die Medien noch bevor der „Reichsverband der deutschen Presse“ offiziell die Agenden übernahm

# Schriftleitergesetz

## 14. Juni 1938: Einführung des Schriftleitergesetzes in Österreich

§ 5 Schriftleiter kann nur sein, wer

1. die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt
2. die bürgerlichen Ehrenrechte und die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht verloren hat
3. arischer Abstammung ist und nicht mit einer Person nichtarischer Abstammung verheiratet ist
4. das 21. Lebensjahr vollendet hat
5. geschäftsfähig ist
6. fachmännisch ausgebildet ist
7. die Eigenschaften hat, die die Aufgabe der geistigen Einwirkung auf die Öffentlichkeit erfordert

# Schriftleiterliste

- Nur wer den Eintrag in die Berufsliste beim Reichsverband der deutschen Presse schaffte, durfte offiziell als Journalist arbeiten (Klasse A, B, C)
- Überprüft auf „Rassezugehörigkeit“ und politische Zuverlässigkeit (Gestapo, SD, Gauleitung) – überprüft in Berlin unter Aufsicht des Propagandaministeriums

# Reichspressekammer

eine von 7 Einzelkammern der  
Reichskulturkammer  
(Präsident Joseph Goebbels)

Reichsfilmkammer

Reichsmusikkammer

Reichstheaterkammer

Reichspressekammer

Reichsschrifttumskammer

Reichskammer der bildenden Künste

Reichsrundfunkkammer

# Max Amann

\* 24. November 1891 in  
München  
† 10. März 1957 ebenda

Reichsleiter für die Presse  
ab November 1933  
Präsident der  
Reichspressekammer



Reichskulturkammer

Reichsmusik-kammer

Komponisten

Musiker

Konzertwesen

Chorwesen  
Volksmusik

Musikalien-  
verleger

Musikalienhändler

Arbeitsgemein-  
schaften

Reichspressekammer

Zeitungsverleger

Zeitschriften-  
verleger

Nachrichtenbüros

Evangelische  
Presse

Katholische  
Presse

Rundfunkpresse

Zeitschriften-  
handel

Lesezirkelbesitzer

Zeitungsgrossisten

Zeitungseinzel-  
handel

Bahnhofsbuch-  
händler

Reichsverband d.  
dt. Presse

Presse-  
stenographen

Verlagsangestellte

Reichskammer der bildenden Künste

Kirchliche Kunst

Architekten

Gartengestalter

Maler, Bildhauer,  
Kopisten

Gebrauchs-  
graphiker

Kunsthandwerker

Raumgestalter

Kunst- und An-  
tiquitätenhändler

Vereine für  
Kunsthandwerk

Reichsrundfunkkammer

Reichsrundfunk-  
gesellschaft

Reichsverband d. dt.  
Rundfunkteilnehmer

Dt. funktechni-  
scher Verband

Dt. Amateur- u. Sende-  
u. Empfangsdienst

Fachgruppe Rundfunk  
der Elektroindustrie

Radiogroßhändler

Funkhändler

Handelsvertreter  
der Radioindustrie

Elektrizitäts-  
versorgung

Reichsfilm-  
kammer

Filmherstellung u.  
Filmverwertung

Filmtheater

Lichtspielstellen und  
Kulturfilmhersteller

Reichsfachschaft  
Film

Korporative  
Mitglieder

Organe und  
Institute

Reichsschrift-  
tumskammer

Schriftsteller

Buchhändler

Volksbibliothekare

Adreß- und Anzeigen-  
buchverlagsgewerbe

Korporative  
Mitglieder

Reichstheater-  
kammer

Artistik

Bühnen

- Die zwei deutschen Nachrichtenagenturen „*Wolffsches Telegraphen-Büro*“ und „*Telegraphen Union*“ wurden 1934 zum staatlichen „Deutschen Nachrichtenbüro“ zwangsvereinigt, die neue Einrichtung hatte die vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda herausgegebenen Meldungen zu verbreiten.
- noch vor Kriegsbeginn werden „Tagesparolen“ herausgegeben



- „Tagesparolen“ verpflichtend, müssen wörtlich und ohne Hinzutun eigener Inhalte oder gar Interpretationen in den Zeitungen veröffentlicht werden
- 1933-1945 ca. 80.000 bis 100.000 inhaltliche Anweisungen an die Presse

→ Hans Bohrmann, Gabriele Toepser-Ziegert (Hg.), NS-  
Presseanweisungen der Vorkriegszeit, München 1984ff.

→ Willi A. Boelcke, Kriegspropaganda 1939 – 1941.  
Geheime Ministerkonferenzen im  
Reichspropagandaministerium, Stuttgart 1966

- 1932 → 4703 Zeitungen
- 1944 → 977
- davon 352 von der NSDAP gelenkt
  
- Einblick in die Ideen der Propaganda geben die Goebbels-Tagebücher

→ Die Tagebücher von Joseph Goebbels, bearbeitet von Elke Fröhlich, München ab 2005 (Aufzeichnungen, Diktate)

# Weitere Beteiligte an der NS-Propaganda

- Diplomatie und Wehrmacht sammelten ebenfalls emsig „Gräuelmeldungen“ und stellten diese handlich zusammen
- Alliierte Presse wurde grundsätzlich als „Judenpresse“ verunglimpft
- Aufrechnungspolitik im Krieg  
(Österreicher und Deutsche sehen sich am Ende des Krieges als Opfer, nicht als Täter)

# Zusammenfassung

Presselenkung erreichte man durch:

- Verbote gegnerischer Publikationen
- Auswahl und Ausschluss von Journalisten
- Kontrolle einer zentralisierten Presseagentur
- Einrichtung von zentralen Kontrollstellen
- Schaffung eines Klimas von Angst und Verfolgung
- Harsche Verfolgung (der Verbreitung) von Exil- und Widerstandspresse

Nachrichten. Österreich in der Presse.  
Sammeledition vom Anschluss zur  
Befreiung, Wien 2008

ZEITUNGSZEUGEN. Geschichte erlesen.  
Sammeledition: Die Tageszeitung in der  
Zeit des Nationalsozialismus, Hamburg  
2009-2010 (Neuaufgabe 2012)

[www.zeitungszeugen.de](http://www.zeitungszeugen.de)